

Fünf vor Zwölf

Die Friedensdemo auf dem Römerberg
HR 1, Kirche und Welt, 9. Februar 2003

Fünf vor Zwölf

Die Friedensdemo auf dem Römerberg
HR 1, Kirche und Welt, 9. Februar 2003

Von Georg Magirius

Anmoderation:

Überall im Land kommen in diesen Tagen Menschen zusammen, um gegen den drohenden Krieg im Irak zu demonstrieren, viele kirchliche Initiativen laden zu Friedensgebeten ein. Ein zentrales hessenweites und ökumenisches Friedensgebet gab es gestern Mittag auf dem Frankfurter Römerberg. Eingeladen hatten der Limburger Bischof Franz Kamphaus und die beiden hessischen evangelischen Landeskirchen von Kurhessen-Waldeck und von Hessen und Nassau. Georg Magirius war dabei – um „fünf vor zwölf“, wie die Kundgebung überschrieben war.

Beitrag:

O-TON 1 Litanei auf der Bühne

Sprecherin A: Krieg gegen den Irak rückt näher. - Frankfurter Rundschau, 25. Januar.

Sprecherin B: Fünf vor Zwölf: **(Glocken-O-Ton langsam starten)** In der Welt habt ihr Angst.

O-TON 2 tiefe Glocken

Autor spricht über Glockenton:

Die jeweils tiefsten Glocken der Frankfurter Innenstadtkirchen spielten ein dunkles Lied. **(Glocken langsam ausblenden)** Es waren gestern Mittag nahezu 4000 Menschen, die dem Aufruf der hessischen Kirchen auf den Frankfurter Römerberg gefolgt waren. **(nächster O-Ton schon leise einblenden)**. Sie wollten sich nicht verkriechen - mit ihren Gefühlen von Ohnmacht und Angst.

O-TON 3 Schmerzmusik der Posaunen

Musik steht einige Sekunden frei – dann Stimmen der Teilnehmer drüberlegen

Fünf vor Zwölf

Die Friedensdemo auf dem Römerberg
HR 1, Kirche und Welt, 9. Februar 2003

O-TON 4 Stimmen Teilnehmer

Frau: Und hier jetzt dieser Posaunenchor – diese Stimmung, die die erzeugt haben. Das war für mich, als ob die Bomber über mich weggehen – so war das Geräusch, wers nicht erlebt, weiß nicht, wie fürchterlich das ist.

Mann: Natürlich hat man Angst, ganz sicher hat man Angst.

Frau: Beklemmungsgefühle - ganz stark, wenn man an die Jugend denkt, die das alles ausbaden muss und die Leute, die da mit betroffen sind. (**Posaunen-O-Ton ausblenden**)

Andere Frau: Ich habe Wut! Ausgesprochene Wut und auch Ohnmacht.

O-TON 5 Litanei auf der Bühne

Sprecherin A: Irak droht den USA mit Selbstmordanschlägen.

Frankfurter Rundschau, 3. Februar.

Sprecherin B: Fünf vor Zwölf: In der Welt habt ihr Angst.

Doch die Angst, Wut und Empörung - kurz vor 12 - sollten nicht richtungslos bleiben. Eine in den Kirchen seit Weihnachten im Umlauf befindliche Liste gegen den drohenden Krieg gewann viele Unterschriften hinzu – gerichtet ist sie an die Adresse des Bundeskanzleramtes. Bischof Franz Kamphaus und Kirchenpräsident Peter Steinacker schickten Widersprüche aus – gerichtet an die Adresse der Kriegsbefürworter in aller Welt. Bei alledem wurde aber die göttliche Adresse nicht vergessen.

O-TON 6 Gebet

Lasst uns beten: Kyrie, eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Gott wurde um Erbarmen angesungen, es gab viele Fürbitten. Einige der Besucher waren mit der Veranstaltung zumindest nicht ganz zufrieden.

O-Ton 7 Stimmen Teilnehmer

Frau: Es ist ohne Schwung, da hat man das Gefühl, da wird eben was runtergebetet, weil man was machen muss. Grauselig, bin richtig aggressiv geworden. Wenn ich mir Jesus vorstelle, der hätte mir jede Motivation gegeben. Das wäre ich glühend geworden. Aber doch nicht so – das ist schrecklich.

Mann: Für mich ist wichtiger, dass wir auf die Straße gehen und die Meinung nicht nur Gott kundtun. Gott greift nur durch uns ein.

Fünf vor Zwölf

Die Friedensdemo auf dem Römerberg
HR 1, Kirche und Welt, 9. Februar 2003

Allerdings: Sehr viele waren auf den Römerberg gekommen, nicht nur um zu demonstrieren, sondern um mit ihren Gefühlen Gott zu suchen.

O-TON 8 Stimmen Teilnehmer

Mädchen: Krach gibt es genug auf die Welt – Stille ist genauso wichtig.

Mann: Da kann ich es hingeben, gerade durchs Beten kann ich aktiv werden und neue Ideen bekommen und nicht nur die Hände in den Schoß legen.

Junge: Es ist ein Hilferuf an Gott, dass er versucht, das aufzuhalten und zu stoppen.

Frau: Beten hat ne gute Schwingung und die bringt Frieden. Und wir müssen den dunklen Sachen was Helles entgegenstellen. Es kann nicht die Angst nehmen, die Angst ist da – aber Gebet kann immer Stärke geben.

Andere Frau: Das haben wir schon im zweiten Weltkrieg immer gesagt: Nur den Betern kann es noch gelingen.

Wieder andere Frau: Ich weiß nicht, was bei den Politikern alles abläuft. Ich denke: Wir werden da auch dumm gehalten. Und wenn ich bete, weiß ich wenigstens, dass ich da nicht beschissen werde.

O-TON 8 Litanei von der Bühne

Sprecherin A: Terror-Beweise gegen Saddam. Jetzt Krieg?
Bild-Zeitung 6. Februar.

Sprecherin B: Fünf vor Zwölf: In der Welt habt ihr Angst.
Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

ENDE